

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 42 (2019)

Heft: 1

Rubrik: Askinza

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 1
Die Grabung im Sommer 2018 in
Eschenz-Höflerweg.

*Campagne de fouilles à Eschenz-
Höflerweg en été 2018.*

Scavo nell'estate del 2018 a
Eschenz-Höflerweg.

Das frühmittelalterliche Dorf Askinza

Im Sommer 2018 führte das Amt für Archäologie Thurgau am Höflerweg in Eschenz Ausgrabungen durch. Das Archäologenteam entdeckte dort Reste einer frühmittelalterlichen Siedlung. In der Kabinettausstellung «Le Trésor» werden die Grabungsergebnisse erstmals präsentiert.

Eine unterschlagene Sensation?

Die frühmittelalterlichen Siedlungsreste – Pfostenlöcher, Grubenhäuser und wenige Funde – wurden vom Amt für Archäologie Thurgau ausnahmsweise ohne öffentliche Führungen und Medienberichterstattung freigelegt; dies aus Sicherheitsgründen und wegen des erschwerten Zugangs zur Baustelle. Um diese sommerliche Geheimniskrämerei aufzuheben, werden die vorläufigen Erkenntnisse nun

zeitnah im «Le Trésor» im Museum für Archäologie in Frauenfeld bis zum 2. Juni 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Eschenz im Frühmittelalter

In einer Urkunde von 799 wird das ehemalige römische Kastell *Exsientie* genannt. 958 wird in einer anderen Quelle ein Hof namens *Askinza* erwähnt. Die nun freigelegten Pfostenlöcher und Grubenhäuser sind sogar noch einige Generationen älter als die Erwähnung von 799. Die auf den ersten Blick unspektakulären Bodenverfärbungen sind für die Thurgauer Archäologie von grosser Bedeutung. Erstmals entdeckte man nämlich im Kanton ein Dorf aus dem Frühmittelalter. Bis anhin waren nur einzelne Gebäudereste in Pfyen oder Arbon sowie mehrere Friedhöfe aus dieser

Epoche bekannt, u.a. derjenige in der benachbarten Flur Mettlen. Dort wurden wahrscheinlich auch die Bewohnerinnen und Bewohner der im Sommer freigelegten Siedlung bestattet.

Gruben und Pfostenlöcher

Die frühmittelalterlichen Bauten aus Holz, Lehm und Stroh sind beinahe vollständig verrottet. Nur noch Verfärbungen zeigen die ehemaligen Standorte von Gruben und Pfosten an, die sich in den hellen Sandschichten abzeichnen. Die rechteckigen, in den Boden eingetieften Bereiche mit umliegenden Pfostenstellungen sind die Überreste von sog. Grubenhäusern. Diese Bauten wurden als Keller, spezialisierte Werkstätten und Vorratsräume genutzt. Im Dorf standen auch grössere Wohnbauten. Die Böden, Inneneinrichtungen und Gerätschaften sind vollständig erodiert. Nur die im Sediment eingetieften Strukturen haben überdauert.

Scherben, Knochen, Holzkohlen ...

Die Fundmenge ist im Vergleich zum gleichaltrigen Friedhof in der benachbarten Flur Mettlen mit den zahlreichen Grabbeigaben gering. Die wenigen Objekte liefern trotzdem einige Informationen zum Alltagsleben. Die Gefässe aus Keramik sind stark fragmentiert. Dies spricht dafür, dass man den Abfall teilweise ausserhalb der Häuser entsorgte und die Scherben durch *trampling* von Mensch und Tier stark zerkleinert wurden. Die Tierknochen belegen, dass Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde als

Das frühmittelalterliche Dorf Askinza

Di-Fr 14-17h, Sa-So 13-17h
Gruppen und Schulklassen zusätzlich nach Vereinbarung
Museum für Archäologie Thurgau
Freie Strasse 24
8510 Frauenfeld
www.archaeologie.tg.ch
T. +41 58 345 74 00



Abb. 2
Profil durch ein Grubenhaus.

Profil au travers d'une maison semi-enterrée.

Profilo attraverso una casa a fossa.

Abb. 3
(Früh?)Mittelalterlicher Gürtelhaken aus Buntmetall.

Agrafe de ceinture du (Haut) Moyen Age en alliage cuivreux.

Fibbia di cintura (alto?) medievale in lega di bronzo.

Abb. 4
Das Ende des Untersees: Im Vordergrund der Orkopf, im Hintergrund die Insel Werd, Eschenz-Höflerweg und Stein am Rhein.

Extrémité de l'Untersee: au premier plan, le haut-fond de Orkopf; au second plan, l'île de Werd, Eschenz-Höflerweg et Stein am Rhein.

La fine dell'Untersees: in primo piano la secca di Orkopf, sullo sfondo l'isola di Werd, Eschenz-Höflerweg e Stein am Rhein.

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Amtes für Archäologie Thurgau.

Abbildungsnachweise

Amt für Archäologie Thurgau (Abb. 1-4)

Haustiere gehalten und verzehrt wurden. Ein verzierter Gürtelhaken aus Buntmetall ging wahrscheinlich unabsichtlich verloren. Zwei Herdstellen sowie Holzkohlestücke sind die letzten Überreste von wärmenden Feuern – allenfalls auch Zeugen von Hausbränden.

Aus der Region

Das neu entdeckte Dorf lag nicht isoliert in der Landschaft am Ende des Untersees. Weitere Funde und Befunde aus der Umgebung geben Auskunft über die damalige Siedlungskammer. Gegen Ende des 7. Jh. stand im Bereich des spätantiken Kastells *Tasgetium* eine kleine Saalkirche mit Apsis. In deren Innerem fanden sich mehrere Gräber adliger Personen. Über 130 Bestattungen mit reichen Beigaben stammen aus dem frühmittelalterlichen Friedhof in der Flur Mettlen, der 2013-2016 vom Amt für Archäologie ausgegraben wurde. Weitere Grabstätten aus dieser Zeit fanden sich auch in Stein am Rhein und Öhningen (D).

See und Rhein waren als Wasserwege auch im Frühmittelalter von grosser verkehrsstrategischer Bedeutung. Wahrscheinlich befand sich im Bereich von Stein am Rhein ein wichtiger Flussübergang. Auch die massiven Eichenpfähle beim Orkopf in Eschenz, die

dendrochronologisch in die Zeit von 676 und 681 datiert wurden, könnten im Zusammenhang mit der Schifffahrt, einem Übergang oder dem Fischfang gestanden haben.

Urs Leuzinger und Daniel Mayer

Résumé

Jusqu'au 2 juin 2019, le musée archéologique du canton de Thurgovie présente les premiers résultats des fouilles entreprises à Eschenz-Höflerweg, dans la salle baptisée Le Trésor. Durant l'été 2018, on a découvert des vestiges d'habitat datant du Haut Moyen Age comme des trous de poteaux, ainsi qu'un peu de mobilier. En



3

Thurgovie, seuls des cimetières et quelques rares structures architecturales étaient jusqu'alors connus pour cette époque. |

Riassunto

Il museo archeologico del canton Turgovia presenta fino al 2 giugno i primi risultati degli scavi intrapresi a Eschenz-Höflerweg nella sala battezzata *Le Trésor*. Durante l'estate del 2018 sono stati scoperti i resti di un abitato datato all'Alto Medioevo, con buche di palo, case a fossa e alcuni reperti. L'importanza della scoperta è notevole, in Turgovia, ad oggi, erano note solo delle necropoli e qualche rara struttura architettonica risalente a quest'epoca. |



4